



HIIK

Heidelberg Institute for
International Conflict Research

Heidelberg, 13.03.20

Pressemitteilung

Weltweit 358 Konflikte - Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung veröffentlicht Konfliktbarometer 2019

Mit der 28. Ausgabe des Konfliktbarometers setzt das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK) seine jährlich erscheinende Studie zum weltweiten Konfliktgeschehen fort. Das Konfliktbarometer erfasst qualitativ und quantitativ die Dynamiken politischer Konflikte, sowohl gewaltsamer wie auch gewaltloser Konflikte. Die gewaltsamen Konflikte werden gemäß der Methodik des HIIK entsprechend ihrer Intensitäten in gewaltsame Krisen, begrenzte Kriege und Kriege unterschieden. Der Jahresbericht wird durch Konfliktkarten- und grafiken sowie Spotlight-Texten, die größere Zusammenhänge aktueller Konfliktodynamiken beleuchten, ergänzt.

Im Jahr 2019 dokumentierte das HIIK insgesamt 358 Konflikte weltweit, darunter wurden 196 gewaltsam und 162 gewaltlos ausgetragen. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Zahl der Kriege von 16 auf 15 leicht zurück. Der Drogenkonflikt in Brasilien, zwei innerstaatliche Auseinandersetzungen in der Demokratischen Republik Kongo und der von islamistischen Gruppen angetriebene Konflikt in der Sahelzone eskalierten zu Kriegen. Gleichzeitig de-eskalierten fünf Kriege, elf Kriege setzten sich fort. Die Anzahl der begrenzten Kriege weltweit ging von 25 auf 23 zurück. Vier Konflikte wurden von den Konfliktparteien selbst beigelegt oder vom HIIK nach zweijähriger Inaktivität geschlossen.

Die Region mit den meisten Kriegen blieb auch im Jahr 2019 der Nahe Osten und Nordafrika. In Afghanistan, Ägypten, Syrien, Libyen, Jemen und der Türkei wurden insgesamt acht Kriege beobachtet. Der Inter-Oppositionskonflikt in Syrien de-eskalierte zu einem begrenzten Krieg. In Sub-Sahara Afrika verringerte sich die Zahl der Kriege im Vergleich zum Vorjahr von sechs auf fünf, ebenso gingen die begrenzten Kriege von neun auf acht leicht zurück. Drogenkonflikte in Mexiko und Brasilien wurden als Kriege in den Americas beobachtet. Zudem wurden drei weitere begrenzte Kriege ausgetragen, zwei davon in Kolumbien und einer in Mexiko. Der Oppositionskonflikt in Nicaragua hingegen wurde zu einer gewaltsamen Krise herabgestuft. In Asien und Ozeanien verzeichnete das HIIK einen Abstieg der begrenzten Kriege von sieben auf fünf. Krisenherde waren hier die fortlaufenden Grenzstreitigkeiten zwischen Indien und Pakistan, zwei begrenzte Kriege auf den Philippinen, der Konflikt in Rakhine State in Myanmar,



HIK

Heidelberg Institute for
International Conflict Research

sowie der Unabhängigkeitskonflikt Papuas in Indonesien. Auch im Jahr 2019 beobachtete das HIK in Europa keinen Krieg, während der Ostukrainekonflikt als begrenzter Krieg fortgeführt wurde.

Im Mai 1990 gegründet, feiert das HIK dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Seither widmet sich das Institut der Erforschung, Dokumentation und Auswertung inner-, zwischen-, trans- und substaatlicher Konflikte weltweit. Am HIK arbeiten mehr als 200 junge Wissenschaftler*innen ehrenamtlich. Im jährlich erscheinenden Konfliktbarometer präsentiert das HIK seine Forschungsergebnisse. Die aktuelle Publikation kann ab dem 13. März um 12 Uhr unter www.hiik.de kostenlos heruntergeladen werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne info@hiik.de. Auf Anfrage können Konfliktkarten- und grafiken zur Publikation weitergegeben werden.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Twitter! Facebook:
Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) Twitter:
[@HIIK_eV](https://twitter.com/HIIK_eV)

Pressekontakt: Mayely Müller, Head of the Department
Communication Mail: mmueller@hiik.de Telefon:
004915902484435